

Liebe Anwesende, liebe Freundinnen und Freunde, die Sie heute so viel Licht mitgebracht haben...

Licht an diesem Ort symbolisiert zunächst das humane Fortschrittsdenken, das in der Errichtung der „Steinhof-Anlage“ um 1900 zum Ausdruck kommt, ja sich manifestiert.

Fortschrittsdenken: Da geht es nicht länger um den Irren oder gar den Narren, nun steht der Geisteskranke, seine Heilung und Pflege im Mittelpunkt aller Überlegungen.

Das Areal ist mit Bedacht ausgewählt — man setzt auf die positive heilende Wirkung der umgebenden Natur auf den Kranken, das reizvolle Panorama, die gute, frische Luft.

Statt eines großen, geschlossenen Krankenhauskomplexes errichtet man mit den Pavillons kleinere, überschaubare Einheiten, umso die Patienten „zielgerichtet“ betreuen zu können.

Ein sogenanntes Beschäftigungshaus mit einer Reihe von Werkstätten wird eingerichtet und damit den Kranken ein wichtiges therapeutisches Angebot gemacht.

Ja, man denkt sogar daran, außerhalb der eigentlichen Anstalt ein „Pflegerdörfchen“ anzulegen, einen geschützten Übergangsbereich zu schaffen für entlassene aber im Leben draußen mit Schwierigkeiten konfrontierte Patienten — eine Vorwegnahme dessen, was der italienische Reformpsychiater Franco Basaglia mehr als ein halbes Jahrhundert später propagieren wird.

Solche — wie viele andere — richtungweisende moderne Ideen sind für „Steinhof“ entwickelt und verwirklicht worden. Ich denke, es ist wichtig, sich das immer wieder bewusst zu machen. Auch dafür soll das Licht ein Zeichen sein.

Hier ist jedenfalls die modernste, größte und — wie schon Zeitgenossen meinen — schönste Anstalt der Welt entstanden: ein Ensemble, ein Gesamtkunstwerk von ganz besonders umfassender ästhetisch-funktionaler Qualität.

Diese Qualität wird zunehmend auch von unseren ausländischen Gästen erkannt. Ich erinnere mich: Konzentrierte sich früher das Interesse — durchaus auch jenes der Fachkollegen — fast ausschließlich auf Otto Wagners Kirche und ihre Gestaltung, so hat sich das im Laufe der Jahre geändert; man sieht und begreift die Anlage insgesamt als „Denkmal der Moderne“, ein Denkmal, das seinesgleichen sucht und — nicht findet.

Wir haben mit „Steinhof“ eine Art Idealstadt vor uns, die nicht zufällig gern als „Weiße Stadt“ bezeichnet wird. Alle ihre Teile sind integrale Bestandteile einer übergreifenden Ganzheit.

Dies gilt auch für den Bereich der Ökonomie im Nordosten; dieser ist kein „Nebenschauplatz“ — wie man ja glauben machen will — sondern ein ergänzendes, unverzichtbares Zentrum der Gesamtanlage: Auch er repräsentiert das „Ideengebäude“ Steinhof und — besonders wichtig — indem die „Wirtschaftsachse“ als seine Hauptachse die „Kulturachse“ paraphrasiert, wird die strukturelle Anbindung, die Verbindung beider Areale, ihre Zusammengehörigkeit deutlich gemacht.

Diese Einheit gilt es ohne Einschränkungen zu bewahren. Mit unseren Lichtzeichen wollen wir heute unseren Appell zur materiellen und ideellen Erhaltung von „Steinhof“ sichtbar machen. Jedes einzelne Licht ist ein wertvoller Beitrag dazu. Licht fügt sich zu Licht ... zu einer Lichterkette. So wird unser Anliegen als gemeinsames, kraftvolles Wollen erkennbar. Trachten wir auch weiterhin in solidarischem Zusammenschluss unser Ziel zu erreichen!

Für heute Danke für Euer Kommen, Euer Da-Sein...